

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Galgenen, Haus Obergasse 22

19.013

Objekt-Adresse: Obergasse 22, 8854 Galgenen



Einstufung: regional
Datierung: 1540/41 d
KTN / EGID: 1700 / 250064
Koordinaten: 2708930.434 / 1226040.25
Inventarisiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 19.04-13
- Bauforschung: 58
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 313

Würdigung:

Das aus dem 16. Jh. stammende bäuerliche Wohnhaus in Blockbauweise zeigt den spätmittelalterlichen Wohnbautypus, der im alpinen und zentralschweizerischen Raum zu finden ist. Aufgrund der dendrochronologischen Datierung auf 1540/41d gilt es als ältestes bürgerliches Wohnhaus aus Holz in der March.

Dadurch, dass die Veränderungen v. a. des 19. und 20 Jh. die ursprüngliche Bautypologie nicht wesentlich veränderten, kommt dem Gebäude neben seiner aussergewöhnlichen historischen und kulturellen, auch eine wichtige kunstgeschichtliche Bedeutung zu.

Lage:

Wohnhaus am südlichen Dorfrand von Galgenen im Weiler St. Jost in leichter Hanglage mit zur Ebene weisender Giebelfassade. Das Gebäude liegt leicht rückversetzt von der ehemaligen Landstrasse zwischen Siebnen und Lachen. Ursprünglich stand es als Solitärbau in einer aus Streuobstwiesen geprägten bäuerlichen Landschaft, heute ist es in den Siedlungskörper des Dorfes eingebunden und Teil eines heterogenen, dicht bebauten Wohnquartiers.

Objektbeschreibung:

Der giebelständig zur Strasse ausgerichtete Bau zeigt über einem teilweise verputzten Sockelgeschoss aus Bollen- und Bruchstein (Türöffnung in NW-Ecke zum Kellerraum) zwei Vollgeschosse sowie ein Dachgeschoss in Blockbauweise und ein ursprünglich ziegelgedecktes, flach geneigtes Satteldach (Tätschdach). Der Nordgiebel mit Eternitschindeln verkleidet und mit Einzelfenstern ausgestattet, die Südfassade mit Schindelschirm mit zwischen den beiden mittleren Vorstössen gemauerter Wand (Erdgeschoss bis Fensterbrüstung Obergeschoss und Fensterreihen). Traufseiten zeigen jeweils eine mit Brettern verschalte Laube. Westfassade: Treppe aus Beton, über Blockkonsole bretterverschalte Laube, zwei Ständer südlich des Türeinganges.

Bautypologisches Merkmal des Baus ist die innere Struktur Quergang und der zum Erschliessungsbereich ursprünglich offenen Rauchküche mit einem Vorderhaus, das je zwei Räume in zwei Geschossen aufweist sowie ein bis in den First offenes Hinterhaus.

Das heutige Erscheinungsbild zeigt den Zustand des 19. und 20. Jh. Im Innern weist die Ausstattung auf die 1970er Jahre.

Baugeschichte:

1540/41 d. Baujahr

2. Hälfte 18. Jh. Angleichung Wohnraumbereich an städtisch-bürgerlichen Stil

1. Hälfte 19. Jh. Aufgabe der Rauchküche (spätestens)

1. Hälfte 19. Jh. grauweiße Farbfassung der Wände und Türen im Vorderhaus, Vorfenster und Fensterflügel erneuert, unverzierte Kastenöfen

1909-1917 Fassaden und Dach erneuert

Nach 1926 Elektrifizierung

1970er Renovierungs- und Umbauarbeiten

Quellen / Literatur:

-